

In der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts findet eine Erneuerung (=Reformation) des Glaubens statt. Reformatoren sind Martin Luther in Sachsen, Ulrich Zwingli in Zürich und Jean Calvin in Genf.

Den Anstoß zur Reformation geben im Jahre 1517 Luthers 95 Thesen, mit welchen er sich kritisch zum Ablasshandel äußert. Der eben erfundene Buchdruck macht eine rasche Verbreitung der reformatorischen Gedanken möglich, die dann, ohne dass die Reformatoren das geplant hätten, zur einer neuen Konfession führen.

Der neue Glauben nennt sich je nach Gebiet und Schattierung: lutherisch, evangelisch, reformiert, protestantisch, calvinistisch, hugenottisch oder puritanisch.



Einer der schlimmsten **Ablasskrämer** war der Dominikanermönch Johannes **Tetzel**. Er verkaufte Ablasszettel wie Eintrittskarten in den Himmel. Die Hälfte der Einnahmen ging nach Rom für den Bau des Petersdomes, die andere Hälfte teilte sich Tetzel mit dem Bischof. Bei Tetzel konnte man sich von seinen alten Sünden genauso wie von den zukünftigen loskaufen. Mit Geld konnte die verstorbene Großmutter aus der Hölle in den Himmel befördert werden: „Sobald das Geld im Kasten klingt, hui, die Seele aus dem Fegfeuer springt!“ (zeitgenössische Darstellung)

In Westeuropa gab es bis ins 16. Jahrhundert **nur eine christliche Kirche, die römisch-katholische Kirche mit dem Papst in Rom als Oberhaupt**. Doch diese Kirche war verweltlicht: Der Papst, die Kardinäle und die Bischöfe lebten wie die Fürsten in Prunk und Pracht. Die Kirchenämter (Pfründen) wurden verkauft, um die Kassen zu füllen. Die geistlichen Herren waren mehr an Geld und Macht interessiert als an Bibelstudium und Seelsorge. Die luxuriöse Hofhaltung des Papstes verschlang riesige Summen. Als Papst Leo zu Beginn des 16. Jahrhunderts in Rom den **Petersdom** bauen wollte, einen Dom, wie die Welt noch keinen gesehen hatte, musste die Kurie neue Einnahmequellen erschließen. Der **Ablasshandel** sollte die für den Bau benötigten finanziellen Mittel bringen. Prediger wurden ausgesandt, die den Gläubigen erzählten, ihnen würden die Sünden vergeben und sie seien von den Qualen des höllischen Fegefeuers befreit, wenn sie dafür einen „Ablass“ bezahlten.

Gegen dieses unchristliche Schachern und Handeln wandte sich der Mönch und Theologieprofessor **Martin Luther**. Am 31. Oktober **1517** veröffentlichte er **95 Thesen gegen die Missstände in der katholischen Kirche**.

Luther soll seine Behauptungen an die Tür der **Schlosskirche in Wittenberg** genagelt haben – so will es die Überlieferung. Die Thesen wurden gedruckt und verbreiteten sich schnell in ganz Deutschland. Das war der Beginn der Reformation.

In seinen 95 Thesen wandte sich Luther gegen die von der Kirche geschürte Angst vor dem Fegefeuer und insbesondere gegen den Ablasshandel. **Anhand der Bibel begründete Luther**, dass die Ablassprediger sich entweder irrten oder den Leuten bewusst die Unwahrheit erzählten. „Ein jeder Christ, der wahre Reue und Leid empfindet über seine Sünden, hat die völlige Vergebung von Strafe und Schuld auch ohne Ablass, allein durch die Gnade Gottes“, schrieb er.

Der Ablasshandel wurde also zum Auslöser des Thesenanschlags und so schließlich auch der Reformation. Doch **eine Spaltung der Kirche**, wie es dann geschah, **hatte Luther nie**



Der Mönch und Theologieprofessor **Martin Luther** lebte von 1483 bis 1546. Er wies auf Fehlentwicklungen des Christentums und war so der Urheber der Reformation. Seine Betonung des gnädigen Gottes, seine Predigten und Schriften und seine Bibelübersetzung (die Lutherbibel) veränderten die von der römisch-katholischen Kirche dominierte Gesellschaft in der frühen Neuzeit nachhaltig. Entgegen Luthers Absicht kam es zu einer Kirchenspaltung zwischen der römisch-katholischen Kirche und dem Protestantismus (die man in neuester Zeit mit der Ökumene zu überwinden sucht).

beabsichtigt. Ursprünglich hatte er bloß unter den Theologen ein Fachgespräch über eine Erneuerung der bestehenden Kirche herbeiführen wollen.

Luther gewann schnell Anhänger, die, wie er, die Kirche reformieren wollten. Das gefiel den Kirchenfürsten nicht. Der Papst verlangte von Luther, „**den Irrtum zu widerrufen**“, andernfalls werde er aus der Kirche ausgeschlossen. Doch Luther ließ sich nicht beirren. Für ihn galten die Worte der Bibel mehr als die des Papstes, den er den „Antichristen“ nannte.

Der Papst schickte Luther eine **Bannandrohungsbulle**, die **er unter dem Jubel seiner Anhänger öffentlich verbrannte**.

1521 lud Kaiser Karl V. den „widerspenstigen Mönch“ vor den Reichstag zu Worms. Vor den hohen weltlichen und geistlichen Fürsten sollte er endlich widerrufen. Aber Luther blieb auch hier standhaft, worauf ihn Kaiser Karl V. ächtete:

Wir gebieten daher allen bei Vermeidung von Strafe, dass ihr den Martin Luther nicht hauset, höfet, ätzet, tränket oder ihm mit Worten oder Werken heimlich oder öffentlich Hilfe, Anhang, Beistand oder Fürschub leistet, sondern ihn, wo ihr könnt, gefangen nehmet und wohl bewahrt an Kaiserliche Majestät sendet... Seine bösen und verführerischen Schriften soll niemand kaufen, verkaufen, lesen, abschreiben und drucken oder abschreiben und drucken lassen, sondern von aller Menschen Gedächtnis abtun und vertilgen, ob auch gleich etwas Gutes darinnensteht.

Wenn ihn der Kurfürst von Sachsen nicht beschützt und als „**Junker Jörg**“ **auf der Wartburg versteckt** hätte, wäre er vermutlich als Ketzler auf dem

Scheiterhaufen gelandet. Luther begann auf der Wartburg mit der **Übersetzung der Bibel**. 1522 kehrte er nach Wittenberg zurück.



Der Habsburger **Karl V.**, Kaiser des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation. Er verstand sich als Friedenswahrer in Europa, Schützer des Abendlandes vor den Türken und sah sich zuständig für den Schutz der Kirche.



Der Zürcher Reformator **Ulrich Zwingli** akzeptierte in seiner Kirche nur das, was ausdrücklich in der Bibel stand. Kein Kirchenschmuck außer Bibelsprüchen, sogar auf Musik im Gottesdienst wurde eine Zeitlang verzichtet – obwohl Zwingli selbst sehr musikalisch war.

Die neue Lehre verbreitete sich rasch über ganz Deutschland, **vor allem in Norddeutschland**. Kaiser Karl V. der in seinem Reich gern die alte katholische Glaubenseinheit erhalten hätte, musste sich an den Reichsgrenzen auf die Abwehr der Franzosen und der Türken konzentrieren. Die drei nordischen Länder **Schweden, Dänemark und Norwegen** traten auch zur neuen Lehre über. In **England** machte sich 1534 König Heinrich VIII. zum Oberhaupt einer von Rom unabhängigen Staatskirche, als der Papst es ablehnte, die Ehe des Königs zu scheiden, weil dieser die Hofdame Anne Boleyn heiraten wollte.

In der **Schweiz** wurden der humanistisch gebildete Pfarrer **Ulrich Zwingli** und der in Genf lebende Franzose **Jean Calvin** zu treibenden Kräften. Vor allem Calvin entwickelte eine eigene Lehre, die deutlich von der lutherischen abwich. Er ging von der „**Prädestination**“, der Vorherbestimmung des menschlichen Lebens aus:



Jean Calvin (1509-1564) musste aus Paris fliehen, weil er Anhänger der Reformation war. Er ging als Prediger nach Genf, wo er aber wegen übermäßiger Sittenstrenge ausgewiesen wurde. Nach drei Jahren kehrte er nach Genf zurück und führte in der Stadt eine strenge Kirchenzucht ein. Er kontrollierte eine Akademie für Priester, die dann als Hugenotten an vielen Orten wirkten und die wirtschaftliche und soziale Gestaltung in Europa beeinflussten.

„...denn nicht unter gleicher Bedingung werden alle geschaffen, sondern für die einen wird das ewige Leben, für die andern die ewige Verdammnis vorherbestimmt.“

Ob jemand zu den von Gott Auserwählten zählt, wird nach der calvinistischen Lehre schon zu Lebzeiten eines Menschen sichtbar: Wem es gelinge, **durch Fleiß und Sparsamkeit seinen Besitz zu vergrößern, dem winke das ewige Leben**. Wer das nicht schaffe, lande in der Hölle. Diese Vorstellung wurde zum Kern des Calvinismus. **Das Gewinnstreben, das Calvin seinen Anhängern nahelegte, wurde als eine wichtige Antriebsfeder bei der Herausbildung des Kapitalismus.**

Von der Schweiz über einige süddeutsche Länder breitete sich Calvins Lehre auch in den **Niederlanden, in Frankreich, in Schottland und England** aus.

Zur Unterdrückung von Anhängern Calvins überzog der Sohn Kaiser Karls V., der spanische König Philipp, die „**Spanische Niederlande**“ durch Herzog Alba mit einem blutigen Krieg. Die Niederländer verteidigten ihre Freiheit erfolgreich (Graf Egmont, Kampf der Geusen, Wilhelm von Oranien). 1579 vereinigten sich die reformierten nördlichen Provinzen zur **Utrechter Union** und erklärten sich unabhängig vom katholischen Spanien.

In **Frankreich** kam es zwischen den Calvinisten und der katholischen Partei zu den Hugenottenkriegen (1563-1598). In der „**Bartholomäusnacht**“ 1572 verloren die Hugenotten ihre Führer. Das **Edikt von Nantes** (1598) gab dann den Hugenotten das Recht der freien Religionsausübung.

Die **englischen Calvinisten** nannten sich „**Puritaner**“ (die Reinen). Viele wanderten später **nach Amerika** aus und hatten großen Einfluss auf die Entwicklung der Vereinigten Staaten.

Viele deutsche Fürsten hatten sich auf Luthers Seite geschlagen und die katholische Kirche verlassen. Bald standen sich die beiden Lager unversöhnlich gegenüber, 1546 begann sogar ein Krieg zwischen ihnen, der sogenannte **Schmalkaldische Krieg**. Im anschließenden **Augsburger Religionsfrieden** von 1555

wurde die lutherische Lehre und damit die neue, die „protestantische“ Kirche als gleichberechtigt anerkannt. Jeder Fürst des Heiligen Römischen Reiches konnte von nun an entscheiden, welche Religion in seinem Land gelten sollte. Der neue Rechtsgrundsatz, das „ius reformandi“ lautete: „**Cuius regio, eius religio**“, womit der Landesfürst berechtigt war, die Religion für dessen Bewohner vorzugeben. Diesen aber wurde mit dem „ius emigrandi“ das Recht eingeräumt, ihr Land zu verlassen.



Die **Bartholomäusnacht**, das Massaker von Paris, in der Nacht vom 23. zum 24. August 1572. Admiral Coligny und weitere Hugenottenführer wurden dabei auf Befehl der Königinmutter Katharina von Medici ermordet. In der gleichen Nacht wurden in einem Pogrom weitere Tausende Protestanten ermordet. (zeitgenössische Darstellung)

Die folgenden Fragen beziehen sich auf das Zeitalter der Reformation. Von den drei Möglichkeiten ist jeweils nur eine richtig. Kreuze diese an:

Schisma bedeutet Kirchenspaltung. Im Jahr 1054 fand das sogenannte „morgenländische Schisma“ statt, als sich die Christenheit teilte

- in die römisch-katholische Kirche mit Zentrum in Rom und die griechisch-orthodoxe Kirche mit Zentrum Konstantinopel.
- in die serbisch-orthodoxe Kirche des Balkans und die Christkatholische Landeskirche der Schweiz.
- in die israelitische und die amische Gemeinde.

Dass heute die katholischen und die protestantischen Gebiete sich teilweise wie ein Flickenteppich über Deutschland verteilen, ist zurückzuführen auf

- den Grundsatz „Cuius regio eius religio“ des Augsburger Religionsfriedens.
- die Geschäftstätigkeiten der Ablasskrämers Tetzel.
- die Vorlieben von Kaiser Karl V.

Eine These ist

- eine schlimme Lüge.
- eine Behauptung oder ein Leitsatz.
- eine Kopie.

Eine Bulle ist

- ein päpstlicher Siegelbrief.
- ein wildgewordener Bischof.
- die Geliebte eines Mönchs.

Der Protestantismus und der Katholizismus sind

- christliche Sekten.
- verschiedene Konfessionen.
- nichtchristliche Religionen.

Aus welchen Sprachen übersetzte Luther die Bibel ins Deutsch?

- Aus dem Französischen.
- Aus dem dem Griechischen.
- Aus dem dem Sächsischen.

In welcher Sprache schrieb Luther die 95 Thesen?

- Französisch
- Latein
- Hebräisch

Die Protestanten hießen in Frankreich

- Hopliten.
- Sunniten.
- Hugenotten.

Die Basilika steht über dem vermuteten Grab des Apostels Simon Petrus. Sie wurde in den Jahren 1506 bis 1626 erbaut und fasst 20 000 Menschen. Mit einer überbauten Fläche von 15160 m² ist sie eines der größten Kirchengebäude der Welt.

- Der Petersdom in Rom.
- Die Porta Nigra in Trier.
- Die Schlosskirche zu Wittenberg.

Welche Erfindung begünstigte die Reformation?

- Das Schießpulver.
- Der Buchdruck.
- Das Mikroskop.

Der Reichstag war

- eine Rechnung.
- eine Währung.

eine Tagung.

Ein „Gottesstaat“ (Theokratie) ist ein Gebiet, wo die Menschen streng religiös leben. Die Staatsgewalt ist religiös bestimmt und wird von einer in der Sicht der Bürger göttlich erwählten Person (z.B. einem Propheten) oder einer Priesterschaft auf der Grundlage religiöser Prinzipien ausgeübt. Wo gab es zur Zeit der Reformation einen solchen Gottesstaat?

- In Paris.
- In Genf.
- In Sachsen.

Prädestination bedeutet, dass

- der Mensch an Gott glauben soll.
- des Menschen Schicksal vorbestimmt ist.
- der Mensch vor Aberglauben gefeit ist.

Die „Bartholomäusnacht“ von 1572 war

- eine Disputation im Kölner Dom.
- ein Pogrom an Hugenotten.
- eine Deputation von Andersgläubigen.

Wie hießen die Protestanten in den USA, insbesondere in den Neuengland-Staaten?

- Sektierer.
- Puritaner.
- Ripuarier.

Wo wurde 1555 Religionsfrieden geschlossen?

- In Augsburg.
- In Münster und Osnabrück.
- In Brest-Litowsk

Katharina von Medici, die Mutter des Königs von Frankreich,

- war griechisch-orthodox.
- war katholisch.
- war hugenottisch.

Ein obrigkeitlicher Erlass, der eine einzelne Sache regelt, ist

- eine Disputation.
- ein Edikt.
- ein Diktat.

Die neue Kirche hieß auch „evangelisch“,

- weil das Evangelium die einzige Richtschnur des Glaubens sein sollte.
- von (Adam und) Eva abgeleitet, da ein Schöpfergott die Welt geschaffen haben soll.
- weil Evangelium ja „Frohe Botschaft“ bedeutet, und Luthers 95 Thesen ja wirklich eine tolle Sache waren.

Die neue Kirche hieß auch „puritanisch“, weil

- besonders Bauern Anhänger waren.
- sie von allen römisch-katholischen Verunreinigungen befreit war.
- sie für die Gläubigen wegen ihrer Sittenstrenge eine Bürde war.

Die heutige Zusammenarbeit zwischen christlichen Konfessionen heißt

- Ökonomie.
- Ökumene.
- Ökologie.